

MODERNE FACHZEITUNG

Illustrirte Damen-Zeitung.

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1-4. Verschiedene Kragen (mit Schnitt). — 5-10. Kragen in irischer Guipüre. Häkelarbeit (mit Schnitt). — 11. Rosette aus Trivolitäten zu Ringen und dergl. hängen und dergl. Watte-Application auf Tüll und Jilet. — 12. Beutel aus grauer Leinwand zu Stoffresten (mit Schnitt und Dessin). — 13 und 14. Zwei Eckbordüren zur Verzierung von Schuhen oder Tischdecken, Vorpressen mit Stickerei. — 15. Notizbuch mit Stickerei (mit Schnitt und Dessin). — 16. Notizbuch mit Stickerei (mit Schnitt und Dessin). — 17. Behälter zum Aufbewahren von Nähseide, Zwirn und dergl. (mit Schnitt). — 18. Kartenspreise mit Stickerei. — 19. Strickensbehälter aus Band und Nohrläden. — 20 und 21. Details zu Nr. 27 und 28. — 22. Tapissieredeckel zu runden Kissen, zu Sesseln u. s. w. Vierter Theil. — 23 und 24. Dessin (Seken) zur Bekleidung von Toilettenstiften, zu Schuhschellen und dergl. Mullapplication auf Tüll. — 25-32. Ringen (mit Schnitt). — 33-37. Anzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 38 und 39. Kleid aus schwarzem Taffet für Constanthinnen (mit Schnitt). — 40. Promenadenanzug für Damen. — 41. Gesellschaftstollette aus Grosgrain und Sammet (mit Schnitt). — 42-44. Taschentuch aus Watte, gesticktem Einfas und Spitze. — 45. Necessaire zu Zwirn, Seide und Nähutensilien. — 46-48. Behälter zu Taschenkamm, Handschuhknöpfe etc. — 49. Täschchen zu Visitenkarten, Briefmarken und dergl. (mit Schnitt und Dessin). — 50-52. Kransen aus Zahnur und Häkelarbeit. — 53-55. Verschiedene Tüllschleier. — 56. Gesellschaftscoiffüre für junge Damen. — 57 und 58. Täschchen ohne Urmel aus rothem Kaschmir (mit Schnitt). — 59. Mantel aus schwarzer Claque mit Verschönerung (mit Schnitt und Dessin). — 60 und 61. Paletot aus schwarzem Sammet für Constanthinnen (mit Schnitt). — 62-67. Anzüge für Constanthinnen und Communiantinnen (mit Schnitt).

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 1-5, 13, 16, 17, 25-32, 34, 36, 38, 41, 49, 57, 59, 60, 62, 64, 67. Die Dessins zu Nr. 13, 16, 49, 59. Die Beschreibungen zu Nr. 1, 3, 4, 25, 26, 29-41, 57-67.

Nr. 2, 5-10. Kragen in irischer Guipüre.

Häkelarbeit.

Schnitt: Vorder. d. Suppl. Nr. VII, Fig. 25.

Der Kragen, Abbildung Nr. 2 und 5 besteht aus Fond und Spitze und ist aus einzelnen Figuren zusammengesetzt, welche mit feinem dreifachem Garn über Einlage von starker Strickbaumwolle gehäkelt und mit Luftmaschenbogen und Picots verbunden sind. Die Abbildungen Nr. 6 bis 10 geben die sich am häufigsten wiederholenden einzelnen Figuren in Dreifachgröße; die übrigen Figuren des Kragens, deren Form etwas abweicht, werden in ähnlicher Weise wie jene, mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 6 hergestellt. Für die Rosettenfigur, Nr. 6, macht man, in der Mitte beginnend, einen Anschlag von 18 Luftm. (Luftmaschen), schließt dieselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zum Ringe und häkelt dann * 2 f. R. (feste Maschen) in die beiden nächsten Anschlagmaschen, 12 Luftm., die letzte derselben übergehend, auf die übrigen zurück 11 f. R., vom * noch einmal wiederholt, zuletzt der ersten R. mit 1 f. R. angehängt. Hiermit sind 9 Rippen hergestellt, welche die Ader der Blätter bilden. Man legt nun einen Strähn vierfach genommener starker Strickbaumwolle als Einlage an, und häkelt über dieselbe rings um die Ader, also um die unteren Glieder der Luftm., sowie um die f. R. stehend, 1 Tour f. R., wobei man an der Spitze jeder Ader in erforderlicher Weise zunehmen, am Tiefeneinchnitt der Blätter aber je 1 f. R. um den mittleren Ring zu arbeiten hat; man beginnt diese Tour mit der 1 f. R. um den Ring; außerdem hat man die Blätter der Rosette in der Weise der Abb. Nr. 6 mittelst eines P. aus 4 Luftm.

aneinander zu schlingen. Die vollendete Rosette verzieren man in ihrer Mitte mit einem Mädchen. Für die vierblättrige Figur, Nr. 7, macht man einen Anschlag von 8 Luftm., schließt dieselben mit 1 f. R. zum Ringe und häkelt dann: * 2 f. R. in die beiden nächsten Luftm., 10 Luftm., die letzte derselben übergehend, auf die übrigen zurück, 9 f. R., vom * noch dreimal wiederholt.

Dann legt man einen vierfachen Baumwollenfaden als Einlage an und umhäkelt die vier Ader in ähnlicher Weise wie bei der Rosette, doch hat man nur am unteren Ende jeder Ader 3 oder 4 f. R., nächst diesen f. R. je 2 h. St. (halbe Stäbchenmaschen), im Uebrigen aber St. über die Einlage zu häkeln. Nach Vollendung der vier Blätter umhäkelt man den Baumwollensträhn noch etwa 4 Cent. lang mit f. R., schneidet ihn ab, legt das Ende nach Abbildung Nr. 7 in eine Deje und befestigt die Fäden auf der Rückseite. Für den Zweig, Nr. 8, wird jede der dreiblättrigen Figuren einzeln, mit dem daran befindlichen Stiel im Zusammenhang, in gleicher Weise wie die vierblättrige Figur Nr. 7 ausgeführt; die Stiele werden auf der Rückseite aneinander genäht. Zur Herstellung des Zweiges Nr. 9 macht man zunächst für die beiden unteren Blätter der dreiblättrigen Figur, welche für sich bestehend gearbeitet wird, einen Anschlag von 22 Luftm., häkelt, die letzte Luftm. übergehend, auf die übrigen Luftm. 21 f. R. und befestigt den Faden. Die Enden dieser Rippe bilden die Ader der beiden unteren Blätter, letztere werden in derselben Weise gehäkelt wie die Blätter der vorigen Figuren. Zwischen denselben müssen an der einen Seite der Rippe 3 Anschlagm. frei bleiben. Nach Vollendung des 2. Blättchens wendet man die Arbeit, häkelt, ohne den Arbeitsfaden abzuschneiden, von der Rückseite aus die 4 ersten R. des 1. Blättchens und die 4 letzten R. des 2. Blättchens mit 4 f. R. zusammen und arbeitet im Anschluß daran auf der rechten Seite zunächst die Ader, dann die Umrandung des dritten Blättchens. Die so vollendete Figur wird bei Ausführung des Stieles in der Weise der Abbildung Nr. 9 mit diesem verbunden; den Abschluß des Stieles bildet ebenfalls 1 Blättchen, dessen Ader man



Nr. 1. Fichukragen aus Crêpe-de-Chine und Spitze. Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl. Nr. VI, Fig. 24.

Nr. 2. Kragen in irischer Guipüre. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 5-10.) Schnitt: Vorder. d. Suppl. Nr. VII, Fig. 25.

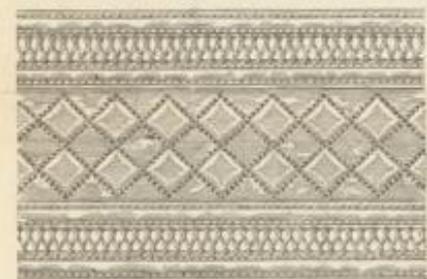
Nr. 3. Fichukragen aus Tüll und Spitze. Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl. Nr. VIII, Fig. 26.

Nr. 4. Fichukragen aus Mull und Spitze. Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl. Nr. IX, Fig. 27.

trennten Dpl., 1 P., 1 Dpl.; 1 Ring aus 4 durch 3 kurze P. getrennten Dpl., 1 P., 4 Dpl., 1 P., 1 Dpl.; 1 Ring aus 4 Dpl., 1 P., 4 Dpl., 1 P., 1 Dpl. Ferner schneidet man für den nächsten Ring 4 Dpl., schlingt den vorletzten aufwärts gefehrten Ring sowie die beiden gegenüberliegenden Ringe in bekannter Weise zusammen und vollendet den Ring mit 4 durch 3 kurze P. getrennten Dpl., 1 P., 1 Dpl. Hierauf vom * wiederholt; bei Ausführung der letzten Figur hat man die Ringe, welche den beiden noch freien Ringen am Anfange der Arbeit gegenüberliegen, nach Abbildung anzuschlingen. Die langen P. in der Mitte der Rosette werden in der Weise der Abbildung im point-de-reprise durchstoßt, wobei man jedes Picot zu drehen hat. v. M.

Nr. 12. Gehäkelte Rosette zu Schutzdecken u. dgl.

Derartige Rosetten können zu Schutzdecken und dergl. zusammengeheftet werden. Das Original ist mit dreifachem Häfelgarn Nr. 80 hergestellt. Man beginnt die Rosette in ihrer Mitte mit einem Anschlage von 20 Lustm. (Luftmaschen), schließt dieselben mit 1 f. R. zum Ringe und häkelt um diesen Ring 36 f. R. (feste Maschen), dann 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. dieser f. R. Darauf wendet man die Arbeit und häkelt auf die f. R. der vorigen Tour, stets um die hinteren Maschenglieder stehend, die 2. Tour, ebenfalls ganz in f. R., wobei man in jeder drittfolgenden Masche 1 M. zunehmen hat; zuletzt 1 f. R. in die 1. M. dieser Tour und die Arbeit gewendet. Hiernach häkelt man 21 Lustm.; die letzten 6 Lustm. übergehend (dieselben gelten als 1. dreifache Stäbchenmasche), arbeitet man * auf die übrigen 15 Maschen



Nr. 20. Theil der Garnitur zum Kragen und Aermel (Nr. 27 und 28). Originalgröße.

6 Lustm. 1 f. R., wendet die Arbeit und häkelt auf die f. R. zurück: 1 Reihe Picots, je aus 6 Lustm. und 1 f. R. in die erste derselben, nach jedem Picot 1 f. R. in die zweitfolgende f. R. der vorigen Reihe; man hat hierbei stets um das vordere Glied der f. R. zu stehen. Nach dem letzten Picot 1 f. R. in dieselbe f. R. der 2. Tour, in welche bereits nach den St. 1 f. R. gehäkelt wurde. Hiermit ist ein Blatt der Rosette vollendet. Man arbeitet dannach 1 Lustm., wendet die Arbeit und häkelt hinter der Picotreihe je um das noch freie obere Glied der nächsten 15 St. 1 f. R., danach 6 Lustm., welche als 1. dreifache St. des nächsten Blattes gelten. Vom * noch 11mal wiederholt. Das letzte Blatt wird bei Ausführung der f. R. dem ersten Blatte der Rosette angehängt, dann häkelt man die aneinander treffenden Seitenränder beider Blätter auf der Rückseite mittelst f. R. zusammen. Derartige Rosetten können auch mit geschichteten Carreaux zu Decken zusammengeheftet werden.

[27.000] v. M.



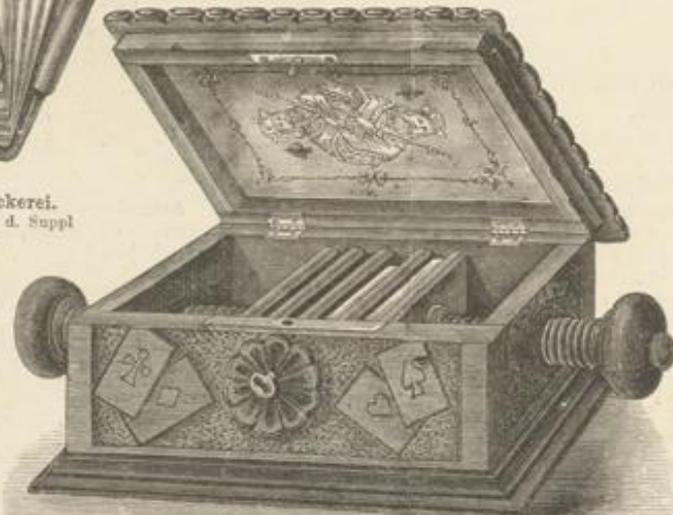
Nr. 23. Dessin (Ecke) zur Bekleidung von Toilettenkissen, zu Schutzdecken und dergl. Mullapplication auf Tüll.



Nr. 16. Notizbuch mit Stickerei.
Schnitt und Dessin: Nr. XVI, Vorder- u. d. Suppl. Fig. 41.



Nr. 17. Behälter zum Aufbewahren von Nähseide, Zwirn und dergl.
Schnitt: Rück- u. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 68 und 69.



Nr. 18. Kartenpresse mit Stickerei.
Dessin: siehe Nr. 3 auf dem zu S. 53-60 des Bazar 1872 gehörigen Stickerei-Supplement.



Nr. 19. Strickzeugbehälter aus Band und Rührstäben.

des Beutels besteht aus zwei Reihen von Frivolitätentringen, welche man mit den geraden Rändern gegeneinander gefehrt und durch f. R. von rother Wolle verbunden hat. Die eine dieser Reihen wird mit den Frivolitätentringen am oberen Rande des Beutels durch 2 Touren aus rother Wolle, wie die zwischen den einzelnen Theilen, verbunden. Schließlich leitet man durch die Häfelkanten am oberen Rande zwei sich kreuzende rothe Wollenschnüre und verzert den Beutel nach Abbildung mit Quasten aus rother Wolle.



Nr. 21. Ausführung der Reliefcarreaux.
(Zu Nr. 20.) Vergrößert.

Nr. 13. Beutel aus grauer Leinwand zu Stoffresten.

Stickerei, Frivolitäten- und Häfelarbeit.
Schnitt und Dessin: Vorder- u. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 40.
Der Beutel ist zur Aufnahme von Stoff-, Faden-, Bandresten und dergl. bestimmt. Er ist aus grauer Leinwand hergestellt und mit Ketten- und Knötchenstickerei von rother Cordnetzwolle und starkem weißem Frivolitätengarn verziert. Die einzelnen Theile des Beutels sind durch Streifen aus Frivolitäten- und Häfelarbeit verbunden. Quasten und Schnüre von rother Wolle. Zu Nachfertigung des Beutels richtet man zunächst aus grauer Leinwand 5 Theile nach Fig. 40 her. Auf diese Theile überträgt man das vorgezeichnete Dessin und führt die Stickerei nach Abbildung im Ketten- und Knötchenstich

mit rother Wolle und weißem Garn aus. Nach Vollendung der Stickerei languettiert man die Theile am Außenrande mit rother Wolle und begrenzt sie ringsum mit einer Reihe aneinander geschlungener Frivolitätenringe von weißem Garn. Man verbindet die 5 Theile des Beutels, indem man mit rother Wolle um jeden Frivolitätenring (mit Ausnahme derjenigen am oberen Rande) 1 f. R. (feste Masche), nach jeder f. R. 5 Lustm. (Luftmaschen) häkelt; doch hat man beim Umhäkeln des 2., 3., 4. und 5. Theiles an dem einen Seitenrande von der unteren Spitze bis zum oberen Rande, anstatt die mittlere Lustm. der Bogen zu häkeln, den entsprechenden Luftmaschenbogen des vorigen Theiles mittelst 1 f. R. anzuschlingen. Die Häfelarbeit wird im Zusammenhange ausgeführt und zwar hat man am oberen Rande, um von einem Theile zum andern zu gelangen, je 4 Lustm. zu häkeln. Die Spitze am oberen Rande des Beutels besteht aus zwei Reihen von Frivolitätentringen, welche man mit den geraden Rändern gegeneinander gefehrt und durch f. R. von rother Wolle verbunden hat. Die eine dieser Reihen wird mit den Frivolitätentringen am oberen Rande des Beutels durch 2 Touren aus rother Wolle, wie die zwischen den einzelnen Theilen, verbunden. Schließlich leitet man durch die Häfelkanten am oberen Rande zwei sich kreuzende rothe Wollenschnüre und verzert den Beutel nach Abbildung mit Quasten aus rother Wolle.

Nr. 14 und 15. Zwei Eckbordüren

zur Verzierung von Schuh- oder Tischdecken, Vorhängen und dergl. Batist-Application auf Tüll und Filat.



Nr. 14. Eckbordüre in Batistapplication auf Tüll. Für diese Bordüre wird zunächst das Dessin auf Batist übertragen; dann heftet man denselben auf Erbstüll und mit diesem zugleich auf Wachsleinwand und führt die Contouren mit mittelstarker weißer Stiefbaumwolle im Kettenstich aus. Die kleinen hüftblättrigen Figuren werden im schrägen, die Aehren der Blätter im geraden Blattstich gearbeitet. Der Außenrand wird mit feinerer Stiefbaumwolle languettiert. Zwischen den Dessinfiguren wird, mit Berücksichtigung der Abbildung, der Batist, am Außenrande die doppelte Stofflage fortgeschritten.

Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites (hellstes) Roth, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites (hellstes) Grün, ■ Blau, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites (hellstes) Hellbraun (letzteres Seide), ■ weiße Cordnetzwolle.

Nr. 22. Tapisseriessin zu runden Kissen, zu Sesseln u. s. w. Vierter Theil.

Nr. 24. Dessin (Ecke) zur Bekleidung von Toilettenkissen, zu Schutzdecken und dergl. Mullapplication auf Tüll.

Nr. 15. Bordüre in Batist-Applikation auf Fillet. Diese Bordüre wird auf einem Fond von schrägem Fillet und Batist, im Stiel, Platt und Languettenfisch mit weißer Stuchbaumwolle gearbeitet. Die durchbrochenen Partien der Dessinfiguren sind mit feinem Zwirn im Spitzenstich herzustellen. Zwischen den Dessinfiguren ist der Batist, am Außenrande der Bordüre die doppelte Stofflage fortzuschneiden.

[27,041, 29,162]

Wt.

Nr. 16. Notizbuch mit Stiderei.

Schnitt und Dessin: Vorder. d. Suppl. Nr. XVI, Fig. 41.

Dieses Notizbuch besteht aus zwei Decktheilen von starkem Carton, die mit grauem Seidenreps besetzt, mit Stiderei von dunkelgrauer Nähseide verziert und am Außenrande mit feiner Seidenschur in einer dunklen Nuance umgeben sind. Fig. 41 gibt die Hälfte eines Decktheils nebst Dessin. Die zwischen beiden Decktheilen befindlichen 6 Notizblätter von Pergament werden gleichfalls nach Fig. 41 hergerichtet, jedoch etwas kleiner als dieser Schnitt angibt. Dann befestigt man sie mit einigen Stichen zwischen den Decktheilen, bringt an dieser Stelle auf dem oberen, so wie auf dem unteren Decktheil die Enden einer in der Weise der Abbildung mit Seidengüßchen und Stahlperlen verzierten, seidenen Schur an und deckt den Ansat der letzteren je durch eine Stahlperle. Oben am Seitenrande des vorderen



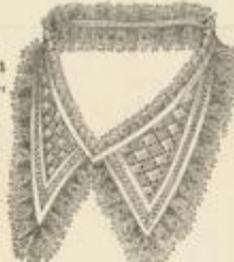
Nr. 32. Manschette, passend zum Kragen (Nr. 31). Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 38.



Nr. 30. Aermel, passend zum Kragen (Nr. 29). Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. X, Fig. 30 und 31.



Nr. 25. Kragen aus Mull und Spitze. (Hierzu Nr. 26.) Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 33 und 34.



Nr. 27. Kragen aus Leinwand mit Reliefcarreaux. (Hierzu Nr. 28, 29 und 31.) Schnitt: Vorder. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 32.



Nr. 28. Aermel, passend zum Kragen (Nr. 27). Schnitt: Vorder. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 33 u. 34. (Hierzu Nr. 29 u. 31.)



Nr. 26. Aermel, passend zum Kragen (Nr. 25). Beschreibung: Vorder. d. Suppl.

Nr. 31. Kragen aus Leinwand und Mullfrisuren. (Hierzu Nr. 22.) Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 37.

Nr. 29. Kragen aus Leinwand und Mull. (Hierzu Nr. 30.) Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. X, Fig. 28 u. 29.

Decktheils wird eine Schlinge aus Gummiband befestigt, am Seitenrande des unteren Decktheils bringt man eine Spange aus doppeltem Seidenstoff und Papiereinlage an, die zur Aufnahme des Schreibstifts bestimmt ist.

[29,242]

Wt.

Nr. 17. Behälter zum Aufbewahren von Nähseide, Zwirn und dergl.

Schnitt: Rückl. d. Suppl. Nr. XXII, Fig. 68 und 69.

Dieser Behälter ist aus rothbraunem Taffet und rothbraunem Vüstrinefutter hergestellt und mit Kettenstiderei von rothbrauner Cordonneseide in dunklerer und besserer Nuance verziert. Feine rothbraune Seidenschur umgibt den Außenrand des Behälters, Knopf und Gummischur-Schlinge dienen zum Schließen. Zu Herstellung des Behälters richtet man zunächst für den Haupttheil aus starkem

Papier einen Theil von 26 Cent. Länge und 17 1/2 Cent. Breite her und rundet die Ecken an einer Querseite ein wenig ab; diesen Theil legt man, 5 und 7 Cent. weit von seinem geraden Querrande entfernt, je in einen Außenbruch. Nun besetzt man den Papiertheil auf der Außenseite mit Taffet, welchen man zuvor auf Gaze gefestigt und nach Abbildung mit der Verzierungen versehen hat. Auf der Innenseite besetzt man den Theil an der für den Ueberschlag bestimmten (abgerundeten) Querseite 11 Cent. breit gleichfalls mit Taffet. Auf



Nr. 33. Kleid aus brauner Wollpopeline. Beschreibung: Rückl. d. Suppl.

Nr. 34. Kleid für Mädchen von 1-3 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückl. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 55-62.

Nr. 35. Gesellschaftstoilette aus seegrünem Grosgrain und weißem Tarlatan. Beschreibung: Rückl. d. Suppl.

Nr. 36. Promenadenanzug aus stahlblauem Taffet. Schnitt und Beschreibung: Rückl. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 63-67.

Nr. 37. Kleid aus pensée Grosgrain. [Beschreibung: Rückl. d. Suppl. 7]

Nr. 33-37. Anzüge für Damen und Kinder.

legterem hat man zuvor die Stiderei nach dem zu Abbildung Nr. 3 auf Seite 384 des Bazar 1871 gehörigen Dessin, Fig. 29, auszuführen. Für sämtliche Zwischenwände im Zusammenhange richtet man einen 121 Cent. langen, 17 Cent. breiten Streifen feinen Papiers her, dessen eine Seite man mit Lustrine bekleidet. Diesen Streifen legt man (die mit Lustrine bekleidete Seite nach oben gekehrt) nach Vorzeichnung auf Fig. 68, welche einen Theil der Zwischenwände gibt, in Brüche und zwar ist der Stoff längs der punktirten Linien in Innenbrüche, längs der glatten Linie in einen Außenbruch zu legen. Dann klebt man das Papier zu beiden Seiten der glatten Linie zusammen, so daß die beiden Innenbrüche aneinander treffen. Hiermit ist die erste Zwischenwand gebildet; die übrigen 7 Wände hat man in ähnlicher Weise herzustellen und zwar muß jede nächste Zwischenwand $\frac{1}{2}$ Cent. höher sein, als die vorhergehende; am unteren Rande jedoch müssen alle Zwischenwände in gleicher Linie mit dem unteren Rande der ersten Zwischenwand abschließen. Die letzte Zwischenwand hat $8\frac{1}{2}$ Cent. Höhe; die noch freien Querränder des Streifens bleiben vorläufig unberücksichtigt. Dann richtet man nach Fig. 69 die beiden Soufflets aus Kattun, Taffet und Lustrine her, fäht sie am oberen Rande mit $\frac{1}{4}$ Cent. breitem Taffetbände ein und legt das Soufflet für die rechte Seite des Behälters (die Lustrinenseite nach oben gekehrt) längs der auf Fig. 69 theilweis vorgezeichneten punktirten Linien in Innen-, längs der glatten Linien in Außenbrüche, das Soufflet für die linke Seite längs der punktirten Linien in Außen-, längs der glatten Linien in Innenbrüche. Dann schiebt man die Soufflets derartig ein, daß in jede Falte des Soufflets eine Zwischenwand trifft, und zwar die niedrigste Zwischenwand in die kürzeste Falte, wie die Abbildung deutlich sehen läßt. Außerdem verbindet man Soufflets und Zwischenwände am unteren Rande durch einen starken Seidensaden, den man an der mit Punkt bezeichneten Stelle der Fig. 69 durch sämtliche Falten und Zwischenwände leitet, und klebt



Nr. 38. Kleid aus schwarzem Taffet für Confirmandinnen. Rückansicht. (Hierzu Nr. 39.)
 Nr. 39. Kleid aus schwarzem Taffet für Confirmandinnen. Vorderansicht. (Zu Nr. 38.)
 Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl. Nr. XIX, Fig. 50-54. Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl. Nr. XIX, Fig. 50-54.

aus. Ein hierzu passendes Dessin brachten wir mit Nr. 3 auf dem zu S. 53 bis 60 d. J. gehörigen Stiderei-Supplement. Dergleichen Kartenpressen sind in dem Tapissierwaaren-Geschäft von Otto Krappe, Berlin, Leipziger Straße 129, vorrätzig. Wt.

Nr. 19. Strickzeugbehälter aus Band und Rohrstäben.

Dieser Behälter ist auf der Außenseite mit einem Flechtwerk von hellen, spanischen Rohrstäben, braunem Atlasbände und brauner Zephyrwolle bekleidet und an den Seiten je mit einem Beutel von braunem Taffet versehen. Braune Seidensoutache mit Quastchen, so wie starke, braune Wollenschnur und Schleifen von Atlasbände vervollständigen den Behälter. Zu Nachfertigung desselben rollt man zunächst einen 87 Centimeter langen, $16\frac{1}{2}$ Cent. breiten Streifen Steifgaze derartig zusammen, daß sich eine Röhre von 29 Cent. Umfang und $16\frac{1}{2}$ Cent. Länge bildet; die Querränder des Streifens befestigt man mit einigen Stichen. Diese Röhre bekleidet man auf der Innen- und Außenseite glatt mit braunem Rajmir und näht ihr an jedem Seitenrande einen 10 Cent. breiten, 29 Cent. langen Taffetstreifen an; letzterer wird an den Querseiten zusammengenäht, an der noch freien Längenseite $2\frac{1}{2}$ Cent. breit umgesäumt und dazwischen für einen Zug durchnäht. Hierauf überdeckt man die Röhre mit dem oben erwähnten Flechtwerk. Hierzu befestigt man am linken Seitenrande der Röhre in regelmäßigen Zwischenräumen 16 braune Atlasbänder von reichlich 1 Cent. Breite und 20 bis 22 Cent. Länge, und heftet zwischen je zwei Bändern einen $17\frac{1}{2}$ Cent. langen Rohrstab fest. Nun legt man die Bänder seitwärts, so daß sie dem zur Linken befindlichen Beutel des Behälters aufliegen, befestigt das Ende eines, zu einem Knäuel aufgewickelten, braunen Wollensadens an demselben Seitenrande und windet denselben 10 mal um die Röhre und zugleich um die Rohrstäbe, so daß die Bindungen dicht neben einander liegen. Dann entfernt man die Heftstiche, mit welchen die Rohrstäbe be-



Nr. 40. Promenadenanzug für Damen.
 Beschreibung: Rücke. d. Suppl.

jedes Soufflet längs seines $4\frac{1}{2}$ Cent. langen vorderen und seines $8\frac{1}{2}$ Cent. langen hinteren Seitenrandes an die gleich langen noch freien Seitenränder des Theils, welcher die Zwischenwände bildet. Dem so weit hergestellten Behälter klebt man nun die mit der Verchnürung ausgestattete äußere Bekleidung auf, und zwar hat man zunächst den zuvor unberücksichtigt gebliebenen vorderen Rand der Tasche bis zum ersten Innenbruch längs des geraden Querrandes der Bekleidung festzuheften. Den unberücksichtigt gebliebenen hinteren Rand der Tasche bis zu dem nächsten Innenbruch klebt man an dem anderen Querrande der Bekleidung fest, doch so, daß der 11 Cent. breite, mit Stiderei verzierte Ueberschlag frei bleibt. Zuletzt umrandet man den Behälter mit feiner Seidenschnur und bringt Knopf und Schlinge an. Ähnliche Behälter, auch zur Aufnahme von verschiedenen Brief- und Wechselmarken eingerichtet, sind in dem Tapissierwaaren-Geschäft von C. A. König, Berlin, Jägerstraße 23, vorrätzig. Wt.

Nr. 18. Kartenpresse mit Stiderei.

Die Kartenpresse besteht aus einem verschließbaren Kasten von geschnitztem, braun gebeiztem und schwarz lackirtem Holz. Der innere Raum des Kastens wird durch eine Zwischenwand aus braunem Holz in zwei Hälften getheilt; in jeder dieser Hälften befinden sich außerdem zwei Brettchen aus gleichem Holz, zwischen denen die Karten vermittels der Schrauben festgehalten werden. Der Deckel ist auf der Außen- und Innenseite mit einer Stiderei im point-russe verziert. Man fährt dieselbe auf hellbraunem Taffet mit dunkelbrauner Cordonnetschleife



Nr. 41. Gesellschaftstollette aus Grosgrain und Sammet.
 Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl. Nr. XVII, Fig. 42-46.

festigt waren, schiebt sämtliche Rohrstäbe so weit nach der linken Seite zurück, daß sie bei dem weiteren Unwickeln nicht hinderlich sind, legt die Bänder nach rechts in wagerechter Richtung über die Bindungen des Wollenfadens und umwickelt die Röhre und zugleich die Bänder wieder 10 mal mit dem braunen Wollenfaden. Hierauf werden die Rohrstäbe etwa 2 Cent. weit nach rechts gehoben, so daß sie oberhalb der letzten 10 Bindungen liegen; dann windet man die Wolle wieder 10 mal nur um die Röhre und Röhre, dann wieder 10 mal nur um die Bänder und Röhre und so fort in regelmäßiger Abwechslung, bis die ganze Röhre in dieser Weise bekleidet ist. Zuletzt befestigt man die Enden der Bänder an dem andern Seitenrande der Röhre; die Rohrstäbe müssen nach Vollendung der Arbeit beiden Seitenrändern gleich weit überstehen. Der Bügel des Behälters besteht aus zwei, mit Atlasband umwundenen, 28 Cent. langen starken Wollenschnüren, welche in ihrer Mitte mit einem 10 Cent. langen Rohr- stab ver-



Nr. 45. Necessaire zu Zwirn, Seide und Nähutensilien.

ben sind; letzterer ist in regelmäßigen Entfernungen mit brauner Wolle umwunden. Zuletzt befestigt man mit Berücksichtigung der Abbildung den Bügel an dem Behälter, verziert ihn mit kleinen Schleifen aus Atlasband, leitet die Seidenfontaine durch jeden Beutel und verziert sie mit braunen Seidenquasten.

[29.397]

Wt.

Nr. 22. Tapissieredessin zu runden Rissen, zu Sesseln u. s. w.

Dieses Dessin wird auf stärkerem oder feinerem Canevas mit Castor- oder Zephyrwolle und mit Seide in den in der Zeichenerklärung angegebenen Farben gearbeitet. Bei Ausführung der Stickerei hat man das Dessin an beiden Seiten in entgegengesetzter Richtung zu wiederholen; die äußere Typenreihe beider Seiten bildet die Mitte und muß demnach bei Bervollständigung des Dessins unberücksichtigt bleiben.

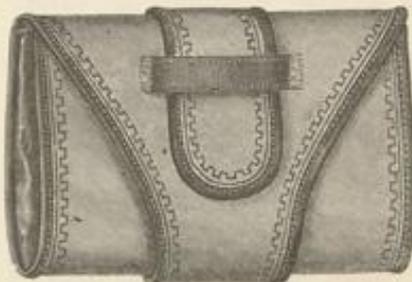
[29.247]

Nr. 23 und 24. Dessins (Ecken) zur Bekleidung von Toilettenkissen, zu Schutzdecken und dergl.

Mullapplication auf Tüll.

Beide Dessins werden, nachdem man sie auf Mull übertragen und letzteren dem Tüllfond aufgeschiefert hat, mit weißer Stidbaumwolle gearbeitet. Die Contouren der Dessinfiguren werden cordonnet, die übrigen Partien werden, mit Berücksichtigung der Abbildungen, im Platt-, Stiel- und Knötchenstich ausgeführt; bei Nr. 24 kommen außerdem Leisterstiche in Anwendung.

[29.348. 349]

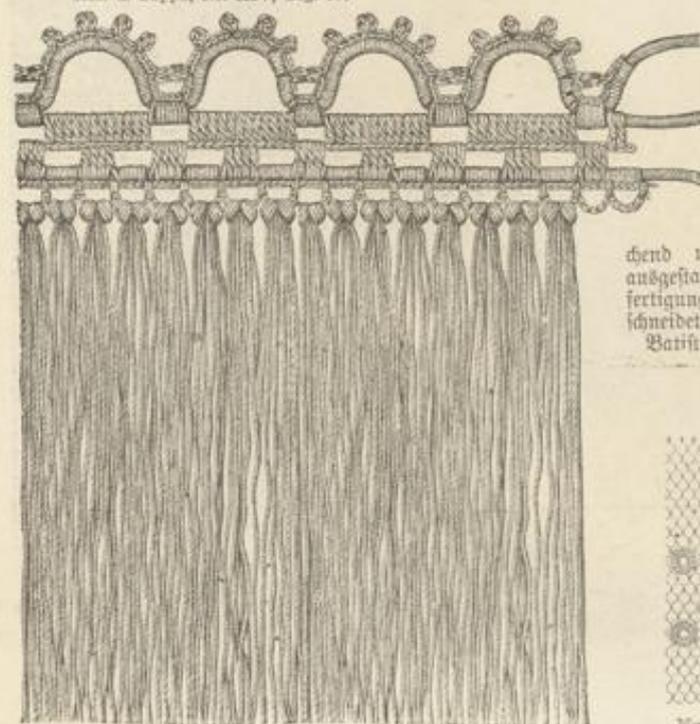


Nr. 49. Täschchen zu Visitenkarten, Briefmarken und dergl. Schnitt und Dessin: Vorder- u. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 39.

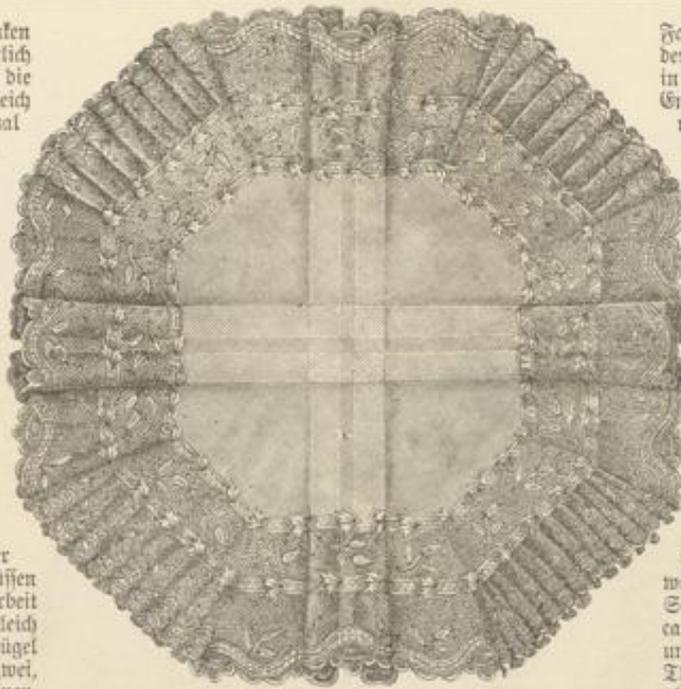
Nr. 27, 28, 20 und 21. Kragen nebst Ärmel aus Leinwand mit Relieffarreang.

Schnitt: Vorder- u. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 32-34.

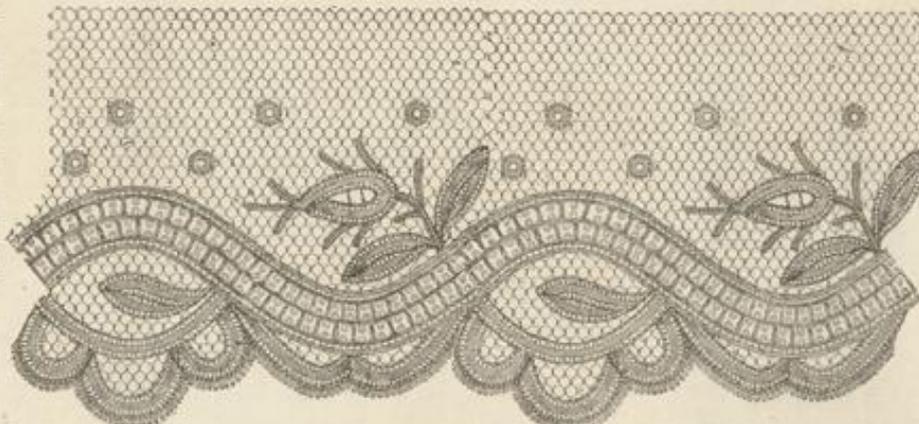
Der Kragen ist aus feinem Batist hergestellt, welcher mit kleinen Relieffarreang verziert ist. Die Garnitur des Kragens bilden 2 und 1 1/2 Centimeter breite, in Falten gereichte Spitze, sowie 1/2 Cent. breite Leinwandkragstreifen, welche mit Kreuznaht von feinem Zwirn verbunden und mittelst zweier Steppstichreihen aufgenäht sind. Der Ärmel aus Mull ist mit einer Manschette von Leinwand versehen; letztere ist dem Kragen entsprechend mit Garnitur ausgestattet. Zu Nachfertigung des Kragens schneidet man aus Batist in Schräger



Nr. 50. Franse aus Schnur und Häkelarbeit zur Garnitur von Bettdecken und dergl.



Nr. 42. Taschentuch aus Batist, gesticktem Einsatz und Spitze. Imitation von echter Spitze. (Hierzu Nr. 43 und 44.)



Nr. 43. Spitze aus Tüll und point-lace-Stickerei. Imitation von echter Spitze. (Zu Nr. 42.)



Nr. 48. Ausführung der gestickten Bänder zum Behälter (Nr. 46 und 47.)

habenlage nach Fig. 32 zwei Theile je vom oberen Rande bis zu der vorgezeichneten glatten Linie. Zuvor theilt man jedoch den Batist in 1/2 Cent. große Carreaux ab, indem man in 1/2 Cent. großen Entfernungen je 3 Längsfäden, dann in ebenso großen Zwischenräumen je 3 Quersfäden des Batists auszieht. Von den so gebildeten Carreaux übernäht man jedes zweifolgende auf der Rückseite nach Angabe der Abbildung Nr. 21 mit Kreuznaht von feinem Garn und zwar zunächst in senkrechter, dann in wagerechter Richtung. Damit diese Carreaux jedoch auf der rechten Seite des Batists recht reliefartig hervortreten, unterlegt man sie vor Ausführung der ersten Kreuznaht mit einem entsprechend großen Theil weißer Baumwollentzige. Auf der rechten Seite erscheinen die Relieffarreang wie mit Steppstichen umgeben. Den so verzierten Theilen heftet man längs der glatten Linie die durch Kreuznaht verbundenen Schrägstreifen auf. Alsdann verbindet man die Kragentheile durch einen 13 Cent. langen Schrägstreifen, dessen Enden man an der mit Stern bezeichneten Stelle der Fig. 32 befestigt. Diesen Streifen deckt ein aufgesteppter Leinwandkragstreifen, dessen Enden sich auch längs des oberen Randes der Kragentheile fortsetzen und deren vorderem Rande etwa 2 Cent. weit überstehen. Hierauf näht man dem Kragen längs des vorderen und unteren Randes die 2 Cent. breite, längs des oberen Randes die 1 1/2 Cent. breite, in Falten gereichte Spitze an. Den Kermel richtet man aus Mull nach dem zu Abbildung Nr. 39 gehörigen Schnitt, Fig. 30, her. Hat man den Kermel den Riffen gemäß verbunden, so macht man in der Mitte vom unteren Rande aus einen 4 1/2 Cent. langen Einschnitt für den Schlig, säumt die Stoffränder desselben schmal um und reißt den Kermel am unteren Rande mittelst Wirbelnaht in Falten. Die Manschette schneidet man aus Leinwand in doppelter Stofflage nach Fig. 34, vom oberen Rande bis zu der vorgezeichneten Linie, der Mitte nach im Ganzen. Längs des Außenrandes, ausschließlich des oberen Randes, begrenzt man die Manschette nach Abbildung und Vorseichnung mit der Garnitur (siehe die Abbildung Nr. 20, welche einen Theil derselben in Originalgröße zeigt) und näht ihr die in Falten gereichte Spitze an. Am oberen Rande saht man die Manschette zwischen die doppelte Stofflage des nach Fig. 33 hergestellten Bündchens, welches nach Vorseichnung mit Knopflöchern und Knöpfen versehen wird. Schließlich verbindet man den Kermel mit dem Bündchen, doch hat man dabei zu berücksichtigen, daß die Enden des letzteren dem Schlig 2 Cent. lang überstehen.

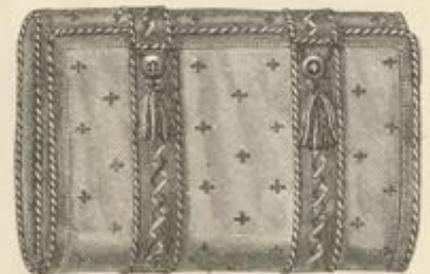
[29.355. 356. 405. 406.]

B.

Nr. 42-44. Taschentuch aus Batist, gesticktem Einsatz und Spitze.

Imitation von echter Spitze.

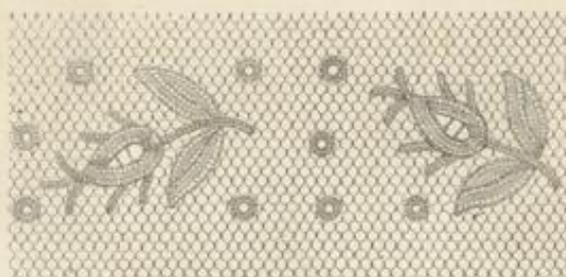
Das Taschentuch ist aus einem 36 Centimeter großen quadratischen Batisttheil hergestellt, dessen Ecken in der Weise der Abbildung abgechrägt sind. Die Garnitur bilden 3 1/2 Cent. breiter gestickter Einsatz, 5 1/2 Cent. breite Spitze und eine 1 Cent. breite Stidereiordüre. Der Zwischensatz sowie die Spitze sind in point-lace-Stickerei auf Tüll (Imitation von echter Spitze) hergestellt. Für Zwischensatz wie Spitze (die Abbildungen Nr. 43 und 44 zeigen einen Theil derselben in Originalgröße) überträgt man zunächst das Dessin auf Hausleinwand, befestigt auf dieser einen erforderlich breiten Tüllstreifen und heftet dann mit Berücksichtigung der Abbildungen die point-lace-Bändchen auf, wobei man jedoch nicht durch



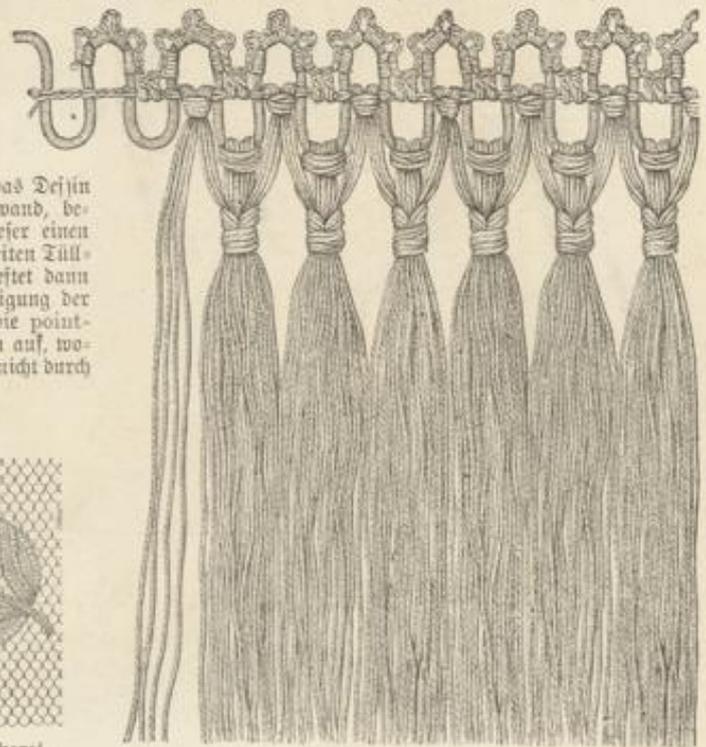
Nr. 47. Behälter zu Taschenkamm, Handschuhknöpfe etc. Geschlossen. (Hierzu Nr. 46 und 48.)



Nr. 52. Ausführung der Schnurbordüre zur Franse (Nr. 51.)



Nr. 44. Zwischensatz aus Tüll und point-lace-Stickerei. Imitation von echter Spitze. (Zu Nr. 42.)



Nr. 51. Franse aus Schnur und Häkelarbeit zur Garnitur von Bettdecken und dergl. (Hierzu Nr. 52.)

die Unterlage stechen darf. Die kleinen runden Muschen werden mit feinem Zwirn vorgezogen und dicht lanquettirt. Hierauf trennt man den Fülltheil von der Unterlage und befestigt die verschiedenen point-lace-Bänder nochmals von der Rückseite aus mit nicht zu dichten überwendlichen Stichen, wobei man zugleich als Umrandung der Figuren auf der rechten Seite einen Faden starken Krivolitätengarns oder ein feines Quipreinschürchen anlegt und von der linken Seite aus misst. Unterhalb des breiteren Bandes der Spitze wird der Füll fortgeschritten. Die Spitzenstiche und Lanquettstiche werden mit feinem Zwirn nach Abbildung ausgeführt. Am Außenrande verziert man die Spitze mit gewebten Picots.

Den Zwischenjah nähmt man dem Watistheil längs des Außenrandes an, doch hat man ihn, um die Ecken zu bilden, je in eine Falte zu nähen und den Stoff der Falte auf der Rückseite fortzuschneiden. Hierauf umgibt man das Taschentuch mit der Spitze. Dieselbe wird an den geraden Seiten des Taschentuches glatt, an den abgeschragten Seiten in Falten geordnet festgenäht. Die Verbindungsnahte zwischen Watistheil, Zwischenjah und Spitze deckt man mit der Stickerbordüre. Statt der Spitze und des Zwischenjahres Nr. 43 u. 44 kann man auch Valenciennes-Einsatz und Spitze wählen.

B.

Nr. 45. Necessaire zu Zwirn, Seide und Nähutensilien.

Für dieses Necessaire richtet man zunächst einen 35 Centimeter langen, 12 Cent. breiten Streifen von rothbraunem Seidenreps, ferner einen ebenso großen Streifen aus gleichfarbigem Kattun und Taffet, letzterem als Futter der. In dem Taffetstreifen macht man 9 Cent. weit von dem einen und 14 Cent. weit von dem anderen Ende entfernt der Quere nach je einen 8 1/2 Cent. langen Einschnitt, füllt die Stoffstücke dieser Einschnitte mit gleichfarbigem Seidenfilz ein und durchsticht den Taffetstreifen, nachdem man ihn dem Kattun angeheftet hat, zwischen den Einschnitten in der Weise der Abbildung 6mal der Länge nach mit weißer Seide, wobei man den Kattun mitzufassen hat. Die so gebildeten Zwischenräume dienen zur Aufnahme von Zwirn, Nähnadeln oder dergl. Danach verzieht man den Oberstoff mit Ausnahme eines etwa 5 Cent. langen Endes, welches später nach der Innenseite umgelegt wird, mit einem gestickten Blau von verschiedenfarbiger Cordonnetseide; man kann dazu eines der beiden mit Abbildung Nr. 107 und 122 auf Seite 337 und 338 des Gazar 1871 gegebenen Designs wählen. Hat man den Oberstoff dem Kattun angeheftet, so legt man das unversierte Ende des Streifens nach der Innenseite um, streift demselben nach Abbildung in seiner Mitte eine Spange aus Seidenreps und Taffetfutter zur Aufnahme der Nähutensilien auf und füllt es am Längsrande mit Seidenfilz ein. An den Querseiten verbindet man den umgelegten Theil mittelst Soufflets mit dem Haupttheil, so, daß eine Tasche gebildet ist; die Soufflets werden aus 5 Cent. langen, 3/4 Cent. breiten Streifen von doppeltem Taffet hergestellt, welche man zur Hälfte ihrer Breite zusammengelegt hat. Der andere Querrand des so weit hergestellten Necessaires wird an den Ecken etwas abgerundet; dann heftet man dem Necessaire davor einen etwa 4 Cent. breiten, nach Abbildung aufgeschlitzten Theil aus Seidenreps und Taffetfutter auf und durchnäht ihn mit Taffetfutter und Kattuneinlage zugleich dreimal der Quere nach in gleichmäßigen Entfernungen mit weißer Seide; die so gebildeten Abtheilungen sind zur Aufnahme von Nadeln bestimmt und mit den Nummern der Nähadeln ausge-



Nr. 53. Schleier aus gemustertem weißem Seidentüll.



Nr. 56. Gesellschaftscoiffüre für junge Damen.

Seide durchnäht und auf den Kreuzpunkten der Linien in der Weise der Abbildung Nr. 46 mit point-russe von schwarzer und weißer Cordonnetseide verziert. Hierauf verzieht man das eine umgelegte Ende des Streifens ebenfalls mit Cartoneinlage und bringt nach Abbildung Nr. 46 in seiner Mitte eine Spange zur Aufnahme von Kamm und Handschuhknöpfer an; diese Spange wird zuvor an den Längsseiten mit blauem Atlas eingefasst und mit schrägen, eine feine Handschuhknöpfer imitirenden Stichen von weißer und schwarzer Cordonnetseide begrenzt. Die Ausführung dieser schmuckähnlichen Verzierung lehrt die Abbildung Nr. 48. Die Querseiten beider umgelegten Enden des Streifens werden mit gleicher Einfassung und mit Seidenfilz begrenzt, dann der blauen Taffetbelleidung auf der Innenseite gegengetäht. Danach bringt man rings am Außenrande des Behälters die Einfassung und schmuckähnliche Verzierung an, außerdem auf der Innenseite in der Weise der Abbildung einen Spiegel von entsprechender Größe; letzterer wird mittelst eines etwa 1 Cent. breiten, mit grauem Atlas belaideten Cartonrahmens befestigt, welchen man mit weitläufigen Lanquettstichen von blauer Seide dem Taffet gegennäht. Zum Schließen des Behälters dienen zwei Bänder aus doppeltem blauem Atlas und Leinwandeinlage; diese Bänder sind in der Weise der



Nr. 55. Schleier aus gemustertem schwarzem Seidentüll.

Abbildung Nr. 48, welche einen Theil derselben in Originalgröße gibt, zu verziern und werden nach Abbildung Nr. 47 (dieselbe stellt den Behälter geschlossen dar) auf der Rückseite des innen mit der Spange versehenen Endes des Behälters festgenäht. An ihren Enden werden die Bänder je mit Knopf und Gummischnuröse versehen; letztere befestigt man zwischen der doppelten Stofflage des Bandes und verziert sie nach Abbildung Nr. 47 mit einer kleinen Quaste aus schwarzer und weißer Seide. v. M.

Nr. 49. Täschchen zu Visitenkarten, Briefmarken und dergl.

Schnitt und Füllung: Vorderd. d. Suppl. Nr. XIV, Fig. 39.

Zu Herstellung dieses Täschchens schneidet man aus Steifleinwand, aus feiner grauer Leinwand und aus rothbraunem Taffet je einen Theil nach Fig. 39. Die Steifleinwand heftet man dem Taffettheil unter und durchsticht beide Theile auf der Taffetseite längs der glatten, wie der punktirten Linie des Schnitttheils mit rothbrauner Seide. Dann verziert man den grauen Leinwandtheil nach Abbildung und theilweiser Vorzeichnung mit Stielstichen und point-russe von rothbrauner Seide, näht ihn ebenfalls nach Abbildung und Vorzeichnung eine Spange aus dop-

gestattet. Hiernach legt man das Necessaire rings am Außenrande mit Seidenfilz ein und streift dem Taschentuch nach Abbildung zwei aus Seidenreps, Kattuneinlage und Taffet futter hergestellte und mit Voge eingekleidete Batten auf, welche zum Schutz der Nähutensilien dienen. Die eine dieser Batten wird mit einem im Blattstich mit verschiedenfarbiger Cordonnetseide gestickten Medaillon verziert. Knopf und Gummischnuröse dienen zum Schließen des Necessaires. Derartige Necessaires sind bei D. Krappke, Berlin, Leipzigerstr. Nr. 120, vorräthig. v. M.

Nr. 46—48. Behälter zu Taschenkamm, Handschuhknöpfer etc.

Zu Herstellung dieses Behälters schneidet man aus grauem Taffet und Kattun, letzterem als Einlage, je einen etwa 36 Centimeter langen, 11 Cent. breiten Streifen. Oberstoff und Einlage heftet man aufeinander, legt die beiden Enden des nun doppelten Streifens je 7 Cent. lang nach der Rückseite um, und verziert den mittleren 22 Cent. langen Theil des Streifens auf der Außenseite in der Weise der Abbildung Nr. 47 mit versetzten Kreuzstichen von blauer Cordonnetseide. Auf der Innenseite verzieht man den mittleren Theil des Streifens etwa 10 Cent. lang mit Cartoneinlage und mit Belleidung von blauem Taffet; letzterer wird mit Watte unterlegt mit dieser in schrägen Cartonruginen mit blauer



Nr. 57. Jäckchen ohne Aermel aus rothem Kaschmir. Rückansicht. (Hierzu Nr. 58.) Schnitt und Beschreibung: Vorderd. d. Suppl. Nr. IV, Fig. 13 und 14.



Nr. 58. Jäckchen ohne Aermel aus rothem Kaschmir. Vorderansicht. (Zu Nr. 57.) Schnitt und Beschreibung: Vorderd. d. Suppl. Nr. IV, Fig. 13 und 14.

veltem rothbraunem Taffet auf, und heftet ihn dem Leinwandtheil auf. Hierauf legt man den nun dreifachen Stofftheil längs der punktierten Linie nach der Innenseite um und verbindet diesen umgelegten Theil an beiden Seiten mit der Rückwand mittelst Soufflets aus doppeltem rothbraunem Taffet. Jedes Soufflet besteht aus einem geraden, doppelten, am oberen Rande im Bruch liegenden Taffetstreifen, welcher zur Hälfte seiner Breite zusammengelegt und dem Täschchen so eingenäht wird, daß der Längsbruch zwischen Vorder- und Rückwand des Täschchens liegt und die Mitte des Soufflets bildet. Ru- leht faßt man das Täschchen rings am Außenrande mit Seidenfäden ein. Beim Schließen wird das Täschchen auch längs der glatten Linie auf Fig. 39 in einen Bruch gelegt, dann legt man den schmalen, den Ueberschlag bildenden Theil einmal um die Tasche und schiebt dessen abgerundete Spitze durch die Spange.

v. M.

Nr. 50—52. Franzosen aus Schnur und Häfelarbeit.

Die Bordüren der Franzosen sind aus feiner, weißer, geklöppelter Schnur und aus dreifachtem Häfelgarn Nr. 50 hergestellt, die Franzensträhne sind von mittelstarker Strickbaumwolle.

Nr. 50. Für diese Franze nimmt man zunächst zwei Schnüre, von denen die eine ebenso lang, die andere um die Hälfte länger sein muß als man die Franze wünscht, und knüpft sie an einem Ende zusammen.

Dann häfelt man 1.

Tour: * Um beide

Schnüre (die längere

derselben muß ober-

halb liegen) 6 f. M.

(feste Mädchen), fer-

ner nur um die obere

Schnur: 6mal ab-

wechselnd 4 f. M., 1

P. (Picot, das sind 4

Luftmaschen), danach

noch 4 f. M.; vom *

wiederholt, doch hat

man das 1. P. jedes

folgenden Bogens

dem letzten P. des

vorigen Bogens an-

zuschlingen. Die

kürzere Schnur wird

unterhalb jedes mit

der längeren Schnur

gebildeten Bogens

stets etwa 1/2 Cen-

timeter lang in ge-

raden Linie weiter

geführt. 2. Tour:

Man wendet die Ar-

beit so, daß die Bo-

gen abwärts gefehrt

sind, und häfelt stets

12 St. (Stäbchenma-

schen) um die noch

freie kürzere Schnur

zwischen den f. M.,

nach je 12 St. 4

Luftm. Für die 3.

Tour legt man eine

neue Schnur an und

arbeitet zunächst nur

um dieselbe * 4 f. M.,

dann 4 St. in die

mittleren 4 der näch-

sten 12 St.; bei Aus-

führung jeder dieser

St. hat man vor dem

Zuschürzen den Ar-

beitsfaden hinter

die Schnur zu legen

und dann erst die St.

zu vollenden; hier-

durch ist die Schnur

umhäfelt. Nach

so gebildeten 4 St.

häfelt man 4 f. M.

um die Schnur, 4 St.

wie die vorigen um

die nächsten 4 Luftm.,

vom * wiederholt. 4.

Tour: Stets ab-

wechselnd: 1 f. M.

um die viertfolgende

M. der vorigen Tour,

5 Luftm. In die

Bogen dieser Tour

knüpft man die Fran-

zensträhne in der

Weise der Abbildung.

Nr. 51 und 52.

Zur Herstellung der

Bordüre dieser

Franze windet man



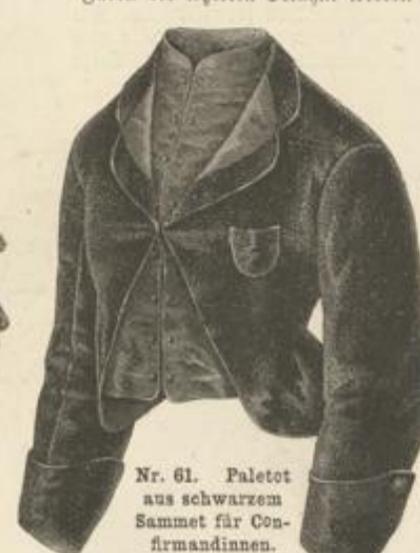
Nr. 60. Paletot aus schwarzem Sammet für Confirmandinnen. Rückansicht.

(Hierzu Nr. 61.) Schnitt und Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl., Nr. V, Fig. 15—23.



Nr. 59. Mantelet aus schwarzer Elastino mit Verschnürung für Confirmandinnen.

Schnitt, Dessin und Beschreibung: Rück- u. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 47—49.



Nr. 61. Paletot aus schwarzem Sammet für Confirmandinnen. Vorderansicht.

(Zu Nr. 60.) Schnitt und Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl., Nr. V, Fig. 15—23.

sten Bogen 3mal abwechselnd 3 f. M., 4 Luftm.; danach noch 3 f. M., dann 2 St. um die nächsten 3 Luftm. zwischen den Schnurwindungen und vom * wiederholt. An der anderen Seite der Bindungen knüpft man die Franzensträhne ein, und zwar je einen vierfachen, zur Hälfte seiner Länge zusammengelegten Fadensträhne um einen Schnurbogen, den nächsten Fadensträhne um die nächsten 3 Luftm. zwischen den Schnurwindungen. Die Fäden der letzteren Strähne werden zur Hälfte getheilt und in der Weise der Abbildung mit den dazwischen liegenden Fadensträhnen zusammengeknüpft.

[28, 259, 61] v. M.

Nr. 53—55. Verschiedene Tüllschleier.

Nr. 53. Schleier aus gemustertem weißem Seidentüll. Für diesen Schleier richtet man einen 180 Cent. langen, 50 Cent. breiten Streifen aus gemustertem weißem Seidentüll her und begrenzt denselben ringsum mit 5 Cent. breiter weißer seidener Spitze. Beim Anlegen wird der Schleier hinten geschlungen, doch so, daß das eine seiner Enden etwa 15 Cent. länger herabhängt als das andere Ende.

Nr. 54. Schleier aus gemustertem schwarzem Seidentüll. Dieser Schleier besteht in einem 140 Centimeter langen, 26 Cent. breiten Streifen aus gemustertem Seidentüll, welcher an dem einen (unteren) Längsrande von der Mitte aus nach beiden Seiten hin derartig abgeschragt ist, daß er an den Querrändern nur 15 Cent. Breite hat und dessen untere Ecken außerdem abgerundet sind. Rings am Außenrande ist der Schleier mit 4 Cent. breiter schwarzer Spitze begrenzt. Beim Anlegen des Schleiers werden die Enden hinten geschlungen.

Nr. 55. Schleier aus gemustertem schwarzem Seidentüll. Dieser Schleier ist 26 Cent. breit, 140 Cent. lang und rings am Außenrande mit 3 Cent. breiter schwarzer Spitze begrenzt. Beim Anlegen steckt man ihn mittelst einer Haarnadel hinten an dem Chignon fest; die Enden hängen dafelbst als Echarpes herab.

Nr. 56. Gesellschaftscoiffüre für junge Damen.

Das gewellte Vorderhaar ist der Mitte entlang geschleift und in der Weise der Abbildung zurückgeschlämmt; vorn auf der Stirn einige kurze Lockchen. Das gleichfalls gewellte Hinterhaar ist theils in dreifährnige Flechten, theils über Crêpes in Puffen arrangirt. Vergißmeinnicht-Tuffs und lange Epheuzweige im Haar.

[28, 210] T.

Notiz.

Die neueste Arbeitsnummer enthält eine reiche Auswahl von Frühjahrs- und Sommerpaletots, Mantelets, Regenmäntel, Gesellschafts-, Promenaden- und Handtoiletten für Damen und Kinder, außerdem die verschiedensten Paletot-Garnituren in Passanterie und Häfelarbeit und viele hübsche und praktische Handarbeiten.



Nr. 62. Anzug für Confirmandinnen. Schnitt und Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—6.

Nr. 63. Anzug aus pensée Grosgrain. Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl.

Nr. 64. Anzug für Communicantinnen. Schnitt und Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl., Nr. II, Fig. 7 und 8.

Nr. 65. Anzug für Communicantinnen. Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl.

Nr. 66. Anzug aus schwarzem poul-de-soie. Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl.

Nr. 67. Anzug für Confirmandinnen. Schnitt und Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl., Nr. III, Fig. 9—12.

Nr. 62—67. Anzüge für Confirmandinnen und Communicantinnen.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthalten.

Hierzu eine Beilage.